Fraktion im Rat der Stadt Coesfeld

Coesfeld, den 28.01.2025

An die Bürgermeisterin
der Stadt Coesfeld
Frau Eliza Diekmann-Cloppenburg
Markt 8
48653 Coesfeld

Wasserversorgungskonzept

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beantragt, der Rat der Stadt Coesfeld möge folgenden Beschluss fassen:

Beschlussvorschlag

Zur nachhaltigen Sicherung der Grundwasserqualität hinsichtlich der Nitratgehalte sollen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- **Formulierung von Nmin-Zielwerten zur nachhaltigen Sicherung der Trinkwasserqualität.**
- **Monitoring der Oberflächengewässer in den Wassereinzugsgebieten als Frühwarnsystem zur Erkennung von Nitratbelastungen.**
- **Ausbau der Grundwassermessstellen zur Charakterisierung der Flächen im Einzugsgebiet nach Durchlässigkeit anhand von Ionenverhältnissen.**
- **Nmin-Monitoring zur Überwachung der Stickstoffgehalte im Boden und zur Anpassung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung**
- **Entwicklung eines Maßnahmenpaketes und eines Umsetzungskonzeptes. Das Maßnahmenpaket soll agrartechnische Maßnahmen zur Erreichung der Nmin-Zielwerte innerhalb von 10 Jahren definieren.**

Begründung

Laut IWW besteht für die Wasserversorgung im Stadtgebiet Coesfeld ein mittleres Risiko der Überschreitung der Nitratgrenzwerte.
Noch haben wir in Coesfeld hervorragendes Trinkwasser - ca. 4 mg/l Nitrat am Berg, ca. 9 mg/l Nitrat in Lette. Die Baumbergequellen weisen Werte zwischen 30 und 80 mg/l auf. Das Oberflächenwasser des Honigbaches enthält je nach Jahreszeit zwischen 30 und 100 mg/l Nitrat.

Der Grund für die noch sehr guten Nitratwerte unseres Trinkwassers ist die Denitrifikation in tieferen Gesteinsschichten. Im Grundwassergewinnungsgebiet Coesfeld hängt die Denitrifikationskapazität vom Pyritgehalt der Deckschichten ab. Ist das in den Deckschichten vorhandene Pyrit aufgebraucht, ist die Denitrifikationskapazität irreversibel zerstört. Das bedeutet, dass der natürliche Nitratabbau nicht mehr stattfinden kann und die Nitratkonzentration im Trinkwasser ansteigt.

Voraussetzung für die Denitrifikation ist das Vorhandensein von Pyrit. Gelingt es nicht, die Nitratwerte im Oberflächenwasser zu senken, ist es nur eine Frage der Zeit, bis das Nitrat auch in das tiefere Grundwasser und damit in unser Trinkwasser gelangt.

Ein erster Schritt ist die Überwachung Nitratwerte in den Oberflächengewässern. Honigbach und Kannebrocksbach liefern wertvolle Informationen über die aktuelle Eintragssituation im Einzugsgebiet. Damit kann die Wirksamkeit der Maßnahmen beurteilt und der akute Handlungsbedarf gesteuert werden.

Aussagekräftiger, aber auch aufwändiger ist ein Nmin-Monitoring, das zu bestimmten Zeitpunkten und flächendeckend durchgeführt werden muss. Der Nmin-Wert ist ein Maß für die im Boden verfügbare Nitratmenge. Er dient als Indikator, um Nitrateinträge ins Grundwasser zu minimieren und die Stickstoffeffizienz zu verbessern.

Das Maßnahmenbündel kann z.B. eine bedarfsgerechte Düngung, Zwischenfruchtanbau, angepasste Fruchtfolgen, optimierte Bodenbearbeitung und den Einsatz von Düngern mit langsamer N-Freisetzung umfassen. Diese agrotechnischen Maßnahmen minimieren die Auswaschung und fördern die Stickstoffbindung im Boden, um die Nmin-Zielwerte bei optimalen Erträgen nachhaltig zu erreichen.

Ein Nitratdurchbruch, der bei Erschöpfung der geogenen Denitrifikationskapazität eintritt, ist unbedingt zu vermeiden. In diesem Fall wären aufwändige und kostenintensive technische Maßnahmen zur Nitratentfernung erforderlich. Die Kosten für die Trinkwasseraufbereitung im Wasserwerk Coesfeld würden sich dann um mehrere Mio. €/a erhöhen.

Mit freundlichen Grüßen
Erich Prinz
Fraktionssprecher